

Frühlingstagung 2018 der IGA_{plus} in Basel

Intensive Strategie-Arbeit

Alles ist in stetem Wandel, natürlich auch der Straf- und Massnahmenvollzug in der Schweiz. Auch die IGA_{plus} ist dabei gefordert, auf neue Veränderungen zu reagieren. Sie tut dies mit einer neuen Strategie, welche in intensiver Arbeit im Vorstand vorbereitet worden ist und an der Frühlingstagung der IGA_{plus} in Basel verabschiedet wurde.

Die IGA_{plus} hat den grossen und einzigartigen Vorteil, eine Organisation zu sein, deren Mitglieder in zwei verschiedenen Konkordaten tätig sind, dem Strafvollzugskonkordat Nordwest- und Innerschweiz NWI sowie dem Strafvollzugskonkordat Ostschweiz OSK. Somit erlebt sie die Veränderungsprozesse, welche im Straf- und Massnahmenvollzug stattfinden, unmittelbar mit und kann sich dadurch an der Weiterentwicklung neuer Vollzugsformen beteiligen. Insbesondere die schweizweite Einführung des Electronic Monitoring in Folge der Umsetzung des neuen Strafgesetzbuches per Anfang 2018 hat endgültig klar gemacht, dass eine Neupositionierung der IGA_{plus} notwendig ist.

Der Vorstand der IGA_{plus} hat sich verteilt über ein dreiviertel Jahr Zeit genommen, sich an mehreren Halbtages-sitzungen mit diesen neuen Entwicklungen auseinander zu setzen und intensiv zu diskutieren. Entstanden ist so ein neues Strategiepapier, welches schliesslich Anfang März an der Frühlingstagung der IGA_{plus} in Basel verabschiedet wurde.

Die IGA_{plus} steht als nationale Interessengemeinschaft für die Erarbeitung, Umsetzung und Kontrolle von Qualitätsstandards aller extramularen Vollzugsformen und sichernden Massnahmen ein. Sie bietet fachliche Vernetzungen, Dienstleistungen und Tagungen und Fachveranstaltungen an. Die Neuausrichtung geht auch mit einer Neuinterpretationen des Kürzels IGA_{plus} einher: Dieses steht neu für «Interessengemeinschaft Aussenorientierter Vollzug».

Die IGA_{plus} wird in der nächsten Zeit einen Weg des qualitativen Wachstums beschreiten und sich für aussenorientierte Bewährungsfelder und deren Zeitbedarf im Vollzug einsetzen. Die IGA_{plus} dankt den bisherigen starken Unterstützern – insbesondere dem Strafvollzugskonkordat Nordwest- und Innerschweiz – für die bisherige, aktuelle und auch die zukünftige Involvement in Fachkonferenzen und Austauschgesprächen.

Vorstand IGA_{plus}

Präsidentin: Lucia Lanz,
Stiftung Satis, Seon

Vizepräsident: Hans-Jörg Bürgin,
HG Winterthur

Aktuar: Peter Fehr,
Haus Lägern, Regensdorf

Finanzen: Muriel Santschi-Marti,
AWG Witzwil, Gampelen

Öffentlichkeitsarbeit: Tanja Veith,
Vollzugszentrum Klosterfiechten, Basel

Tagungen: Martin Erismann,
Team 72, Zürich

Q-Kontrolle: vakant

Editorial

Bereits seit vielen Jahren bieten die Mitgliedsinstitutionen der IGA_{plus} deutlich mehr Vollzugsangebote an als das klassische Arbeitsexternat. Dieser Tatsache wollen wir nun vermehrt Rechnung tragen: Die Vereinsmitglieder haben an der Frühlingstagung in Basel einer neuen Strategie und einer inhaltlichen Erweiterung zugestimmt (siehe Hauptartikel nebenan). So ist die Grundlage geschaffen, den kommenden Entwicklungen und Herausforderungen im Straf- und Massnahmenvollzug erfolgreich begegnen zu können.

Mit dieser neuen strategischen Ausrichtung verbunden ist auch ein neuer Name bzw. eine Neuinterpretation unseres bisherigen Kürzels: Neu steht IGA_{plus} für «Interessengemeinschaft Aussenorientierter Vollzug». Wir wollen damit die Aussenorientierung während der letzten Vollzugsstufe ins Zentrum stellen und uns dafür einsetzen, dass diesem wichtigen Vollzugsabschnitt genügend Zeit eingeräumt wird und nicht zu einer Ali-bi-übung verkommt.

Last but not least: Es freut uns un-gemein, mit Martin Erismann vom Team 72 ein neues Mitglied im IGA_{plus}-Vorstand begrüssen zu dürfen. Gleichzeitig bedanken wir uns bei Gernot Klein vom Wohnheim Adler für die geleisteten Dienste. Und nun wünschen wir Ihnen eine interessante Lektüre unseres neuesten Newsletters.

*Tanja Veith,
Vorstand IGA_{plus}*

Von der IGVH bis zur neuen Strategie 2018

Die IGA_{plus} im Wandel der Zeit

Seit bald zwei Jahren studiere ich Soziale Arbeit. Studienbegleitend arbeite ich seit eineinhalb Jahren im Vollzugszentrum Klosterfiechten. Ich bin also noch ein «Greenhorn», von der IGA_{plus} habe ich allerdings schon gehört. Ein Seminar zu Organisations-Kooperationen war der Anlass für mich, meine Chefin Tanja Veith, mit Fragen zur Geschichte und Arbeit dieser Interessengemeinschaft zu lüchern. Dadurch konnte ich die IGA_{plus} noch besser kennenlernen. Entstanden ist ein kurzer Abriss zur Geschichte der IGA_{plus}.

Die IGA_{plus} ist aus der IGVH (Interessengemeinschaft Vollzugsinstitutionen Halfreiheit) entstanden. Seit 1976 war die Vollzugsform Halfreiheit (HF) möglich. Sie ist eine Vorläuferin der heutigen Vollzugsstufe Arbeitsexternat (AEX) und dieser ähnlich. Vollzogen wurde die HF zunächst vor allem von Männerheimen. 1986 gab es schliesslich ein erstes Treffen von acht Anbieterorganisationen zwecks Erfahrungsaustausch. Ein Jahr später wurde dann in diesem Rahmen ein Entwurf für Auflagen und Bedingungen für den Vollzug HF in Heimen erarbeitet, 1988 wurde schliesslich die IGVH offiziell als Verein gegründet. Die Schwerpunkte waren Gedanken- und Erfahrungsaustausch sowie Weiterbildungsmöglichkeiten für die Mitarbeitenden. Aber auch zur Koordination der Vollzugsorganisationen unter sich und als Ansprechpartner für die Justizkonkordate diente der Verein. Im Jahr 2003 waren schliesslich alle 15 Organisationen, die damals den Vollzug HF in der Deutschschweiz anboten, Mitglieder in der IGVH. Darunter waren reine Halfreiheit-Organisationen, aber auch solche, die zusätzlich andere Vollzugsformen anboten, oder Wohnheime.¹

Bei der Revision des Strafgesetzbuches (StGB) 2007 wird die HF durch die Begriffe AEX und WAEX (Wohn- und Arbeitsexternat) ersetzt. Weiter wird auch die Vollzugsplanung (StGB Art. 75) als Pflicht festgeschrieben. Im Jahr 2007 ging die IGVH in den neuen Verein IGA_{plus} über.

Wichtige Qualitätssicherung

2014 strich der damalige Vereinspräsident Rolf Angst in einem Themeninterview von «Prison.ch» die Funktion der IGA_{plus} als Zertifikationsstelle für das Arbeitsexternat heraus: «Vor rund zehn Jahren haben wir ein Werkzeug zur Qualitätssicherung für die Institutionen des Arbeitsexternats entwickelt. Anhand von Qualitätsstandards, die auf der Basis des Strafgesetzbuchs, der verschiedenen Strafvollzugskonkordate sowie Leitbildern der jeweiligen Institutionen bzw. deren Trägerschaften beruhen, streben wir ein einheitliches Qualitätsniveau an.»

Seither hat sich das Umfeld des Massnahmenvollzugs weiter verändert. Und so stellen sich Fragen, wie: Was hat sich an der Ausgangslage der IGA_{plus} verändert? Sind die Ziele der IGA_{plus} noch zeitgemäss? Im Interview sagt Angst: «Eine progressive Vollzugsplanung ohne Arbeitsexternat erachte ich auch zukünftig nicht als zu Ende gedacht.» Für ihn gilt: «Im ‚Vakuum‘ von eher realitätsfernen Lern- und Übungsfeldern, die im geschlossenen Setting angeboten werden, können diese Fähigkeiten

nicht konsequent geübt oder wiedererworben werden.»² Was können diese Worte heute in Bezug auf den Risikoorientierten Sanktionenvollzug bedeuten? Was für ein Potential hat die IGA_{plus}? Was kann sie zur Entwicklung des schweizerischen Straf- und Massnahmenvollzugs beisteuern? Lohnt es sich, die Kooperationen und die dabei gesetzten Ziele der IGA_{plus} zu überarbeiten? Mit welchen Problemen ist die IGA_{plus} konfrontiert, wie kann sie mit diesen konstruktiv umgehen? Soll die IGA_{plus} sich öffnen, wachsen und ihr Netzwerk vergrössern oder ist ein Erhalt des Status Quo am Ende zielführender?

Aufbruch in eine neue Zukunft

Mit der neuen Strategie, welche am 2. März an der Mitgliederversammlung im Vollzugszentrum Klosterfiechten verabschiedet worden ist, wurde eine Reihe von Antworten gegeben, unter der erweiterten Begrifflichkeit «Interessengemeinschaft Aussenorientierter Vollzug» können zukünftige Herausforderungen angegangen werden. Die IGA_{plus} hat mit dieser neuen Strategie erneut gezeigt, dass sie auf neue Herausforderungen und Änderungen in ihrem Umfeld zu reagieren weiss. Und setzt so 30 Jahre nach der Gründung ihrer Vorgängerorganisation IGVH deren Geschichte weiter fort.

*Benedikt Ritter,
Vollzugszentrum Klosterfiechten*

Impressum

Herausgeberin: IGA_{plus} c/o Stiftung Satis, Oberdorfstrasse 5, 5703 Satis
Text & Layout: Stefan Feldmann
Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit, 8610 Uster

Weitere Informationen: www.igaplus.ch

¹ vgl. Hofer, Roger. Halfreiheit – die Brücke zwischen Gefängnis und Freiheit. In: Sozial Aktuell. Nr. 10. 2003

² vgl. Schweizerisches Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal (SAZ) (Hg.) (o.J.) In: <https://www.prison.ch/de/themen/interviews/rolf-angst>